

Das *Sich-sagende* vom „Sinn-Gott“-Sichsagen,
das *Sich-sagende* vom „Ich-selbst“-Sinn-Sichsagen,
das „WIR!-selbst“-Sinn-Sichsagen

A

Das „Ich-selbst“-Sinn-Sichsagen

Donnerstag, 31. Januar 2013

1. Das menschliche Ich-selbst *sinn-sagt-sich*.

Das meint: Es zeigt sich als dasjenige, was an sich und von sich aus *das schlechthinnige Bejahren hervorruft*.

2. Dieses „dasjenige, was“ sowie dieses Bejahren sind *transzendental* (als apriorisch-prinzipielle Bedingung der Möglichkeit eines konkret-faktischen Auftretens) zu denken.

Das bedeutet: Das menschliche Ich-selbst – und zwar das konkrete, dieses-da einzelne – „gibt es“ schon *vor jedem Anfangen*.

3. Eine der Wesensgestalten vom Anfangen ist das *In-die-Existenz-Eintreten*.

Das besagt: Noch bevor ich existiere bin ich bereits ein *Zu-existierendes*.

4. So er-klärt-sich (tritt souverän aus dem Dunkeln ins Klare) *das in der „Warum-überhaupt“-Frage Erfragte*.

Diese (eine) Frage fragt (mehrfach formuliert):

> *Warum* gibt es mich *überhaupt*?

> *Wieso* kommt es dazu, dass ich existiere und nicht nicht-existiere?

> Was ist dasjenige, *wo-her* (der Bedeutens-Raum, die Bedeutens-Gegend) ich komme, von *dem-her* (sach-inhaltlich) ich stamme?

B

Das „Sinn-Gott“-Sichsagen

1. Im Sich-sinn-sagen des menschlichen Ich-selbst *sagt-sich* so etwas wie Sinn-Gott *mit*.

Der Sinn-Gott sagt-sich wesens-konstitutiv-strukturell als *das Apogäum* des im Ausgang von der Selbst-Begegnung sich-vollziehenden Sinn-Verstehens eines einzelnen Ich-selbst.

2. Das Sich-sagende vom so sich einem menschlichen Ich-selbst sagenden Sinn-Gott heißt (sach-inhaltlich) *Beziehungshaftigkeit*.

Das sich als etwas Zu-existierendes sinn-sagende Ich-selbst erfährt den Sinn-Gott als den Ort und die Gegend, wo es schon vor seinem In-die-Existenz-Eintreten *gegeben war* und *wo-her es kommt*.

Schon vor dem Anfangen seines Existierens be-fand sich dieses Ich-selbst innerhalb des „Sinn-Gott“-„Ich-selbst“-Beziehungs-Raumes.

Freitag, 1. Februar 2013

3. Innerhalb der „Sinn-Gott“-„Ich-selbst“-Beziehung sich(Dativ)-sagen-sich(Akkusativ) das Ich-selbst und der Sinn-Gott *gemeinsam-gleichzeitig* (weil in ein und demselben Sichsagens-Akt).

Das meint mit: Der Sinn-Gott ist *nicht als „Schöpfer“* zu denken (wie gewöhnlicherweise „Gott“ gedacht wird) – parallel dazu ist das menschliche Ich-selbst *nicht als „Gottes Schöpfung“* zu denken.

4. Die Gemeinsamkeit-Gleichzeitigkeit vom Sichsagen der „Sinn-Gott“-„Ich-selbst“-Beziehung sich-sagt-sich *in zweipolig ausge-richteter Anders-heit*.

> Vom Sinn-Gott aus gesehen er-scheint das menschliche Ich-selbst als *Sinn-Gottes Ausdruck*.

In der Anders-heit vom Ich-selbst spricht sich die Sach-Inhaltlichkeit vom Sinn-Gott („dasjenige, was“ er an sich und von sich aus darstellt) aus.

> Dem vom „Sinn-Gott“-Sichsagen betroffenen menschlichen Ich-selbst er-scheint der Sinn-Gott als *die Er-füllt-heit*.

In der Anders-heit vom Sinn-Gott spricht sich die Sach-Inhaltlichkeit des eigenen Sinn-Werdens des Ich-selbst („dasjenige, was“ der Mensch in seiner Voll-Menschlichkeit darstellen wird) aus.

C

Das „WIR!-selbst“-Sinn-Sichsagen

Montag, 4. Februar 2013

1. Im Sich-sinn-sagen des menschlichen Ich-selbst *sagt-sich* so etwas wie WIR!-alle-Menschen *mit*.

Das Sinn-Verstehen vom das eigene Selbst verstehenden Ich-selbst *greift* konstitutiv-strukturell auf das schlechthin Ganze aller Ich-selbste (und so auf uns-alle-Menschen) *aus* und wendet sich mit der *Sinn-Nennung* „WIR!“ an sie.

2. Das Sich-sagende von den so sich einem Ich-selbst sagenden Menschen heißt (sach-inhaltlich) auch *Beziehungshaftigkeit*.

Im Sinn-Verstehen das eigene Selbst verstehend befindet sich dieses Ich-selbst mit allen Menschen in einer wesenhaften Beziehung noch bevor es ihnen konkret begegnet.

3. Das Sich-sagende vom „Ich-selbst“-Sinn-Sichsagen (das Zu-existierende) und das Sich-sagende vom „Sinn-Gott“-Sichsagen (die zweipolige „Ich-selbst“-„Sinn-Gott“ Beziehungshaftigkeit) erfahren in der Beziehungshaftigkeit mit UNS!-allen-Menschen so etwas wie *Tiefendimension*.

Diese Beziehungs-Tiefendimension betrifft alle „*Sach-Inhalt*“-*Dimensionen* des sich-sagenden Sinnes-selbst.

4. Dadurch *modifiziert sich* das eigene Sinn-Sichsagen des betroffenen Ich-selbst durch das Sinn-Sichsagen anderer Ich-selbste.

Diese Modifikation erfolgt in allen „Sinn-Sach-Inhalt“-Dimensionen:

- > in Hinsicht vom Sinn-Sichsagen des *Schönen*,
- > in Hinsicht vom Sinn-Sichsagen der *Person*,
- > in Hinsicht vom Sinn-Sichsagen des *Intellektuell-Interessanten*,
- > in Hinsicht vom Sinn-Sichsagen des *Liebens*.

5. Die durch ihre Tiefendimension „*WIR!*“ modifizierte prinzipielle Beziehungshaftigkeit von Ich-selbst, Sinn-Gott und Uns-allen Menschen realisiert sich konkret-faktisch in der „*Zeit-Erstrecktheit*“-*Dimension*.

Diese „*Zeit-Erstrecktheit*“-*Dimension* meint sinn-sach-inhaltlich den *Gang zur Voll-Menschlichkeit* von Uns-allen Menschen.